

Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstanstalten, Buchbindereien, (und verwandten Berufen) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelehrten Arbeitern, Hässarbeiter und Arbeitersinnen.

Umfangs alle 14 Tage. Monatsabonnement 25 Pf.
Wochentl. 10 Pf.
Für die Mitglieder durch die Zeitungen gratis.

Redaktion u. Verlag: Adm.-Chenfeld, Eichendorffstr. 70.
Redaktionsschluß: Vorher Mittag z. Sonntag-Morgen,
kleiner Montag-Abend.

Ausgabe: die 4. 8. Seite 20 Pf.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pf.
Für Postbezug: Postamt Adm.-Chenfeld.

Ersäderung.

"Zur Agitation" ist ein Artikel in der vorigen Nummer unseres Organs von R. Schw. betitelt, sicherlich veranlaßt, von der gütig erzielten Meinung des Kritik Gebrauch zu machen. R. Schw. will ich bemerken, daß es mir sehr liegt, daß die weiteren Ausführungen soll. Schw. sagt noch ebenfalls der Abschluß ist zu nahe zu nahm. Das alle wissen, daß R. Schw. kein Einzelnen tut, um den einzelnen Einzelnen nicht zu werden, aber ob es genügt, das ist ja fragt. Meiner geht meine Meinung dahin, daß es nur dem kleinen Jungen in einem kleinen kleinen Jungen, es ist ja wohl wahr, als wenn sie kleine Kinder über Gottes Land laufen ließen und wenn sie dort oben waren schon alles

schafften. Ich kann Ihnen sagen, daß ich keinen kleinen Jungen mehr und noch kein Jungen ist. Oben soll man aber auch nicht mehr fragen werden, wenn's mal Opposition ist, richtiger ist es, die Beleidigungen zu unterdrücken und die Beschläge zur Befestigung der sicheren Verbindung einer wohlmeillenden Führung zu unterziehen, müssen diejenigen von unten oder von oben kommen. Kollege Schw. stellte drei Fragen auf und sucht diejenigen auch zu beantworten. Die erste Frage "Was ist bedeutungslos?" will er damit beantworten, daß 1. Unternehmer mit uns verbündet haben. Aber es hat auch solche gegeben, welche jede Verhandlung strikt abgelehnt und zwar den Versuch dazu mit Maßregelungen bestritten haben. Auch solche hat es gegeben, welche wohl zu stundenlangen Verhandlungen bereit waren, aber nicht zu den kleinen Zuständen. Nach der Logik des R. Schw. wären wir dann bedeutungslos. 2. Führt R. Schw. zusammen an Unterstützungen an, welche der Verband seit seinem Bestehen ausgezahlt hat, um Beweise, daß der Verband nicht zwecklos ist. Beweis, darin haben wir schon ganz ehrlich geleistet, aber die Unterstützungen sind der eigentliche Zweck einer Gewerkschaft, wenn nur Mittel zur Erreichung des Zwecks. 3. führt R. Schw. an, daß die Kollegen den freien Verbänden bei Bewegungen mit zusammengingen, sei ein Beweis für unsere Bedeutung. Auch da gehen unsere Meinungen einander. Nicht wegen unserer Bedeutung, sondern die Freien mit uns, sondern nur der aus der Verhältnisse zwinge sie dazu. Es ist im Anfang unseres Verbandes und sogar hier in Köln noch vor Gründung des Zentralverbandes man mit uns zusammen gegangen, wo man wohl noch nicht von einer Bedeutung sprechen konnte. Trotzdem die Gründe nicht so stichhaltig sind, die R. Schw. anführt, auch ich der Meinung, daß unser Verband der bedeutungslos noch zwecklos ist. Es gibt andere Gründe, die besser und stichhaltiger sind, die angeführten, die unsere Bedeutung und Zweck unserer Organisation beweisen. Doch würde mich heute zu weit führen. Hier gen nicht die Differenzpunkte.

2. "Ist die Verschiedenartigkeit der Berufe dem Verbande oder dem einzelnen Mitgliede ein Schaden?" Diese Fragestellung setzt voraus, daß Kritikschreiber der Meinung ist, die Kritiker würden eine Trennung der Kollegen im graphischen Gewerbe von den Kollegen der Papierfabrik usw. an. Da dieses meines Wissens nicht der Fall ist, lämpft R. Schw. dies gegen Windmüller ab. Ich meine, diese Frage sei durch die Meinung der Kollegen im Verbande und deren Beziehung durch unsere Generalversammlung geklärt worden. Dennoch will ich nicht verschweigen, daß diese Verschiedenartigkeit doch noch unangenehm ist. Sicherlich ist bei der Wahlung neuer Mitglieder aus den graphischen Berufen. Es kommen eben hier physiologische Momente in Betracht. Man kann es für nicht leicht halten, jahresweise einen Kollegen einzurichten, damit kann man diese Unannehmlichkeit hinweg und mit Erfassen muß man rechnen. Wenn die Menschen, wie sie sind, nicht wie du sie dir wünschst. R. Schw. führt den Buchbinder-Verband und den Verband der Lithographen und Steindrucker an und sagt, auch diese Verbände hätten andere Berufe in ihren Reihen. Zweifellos richtig. Über der Buchdrucker-Verband? Dieser Verband hat seine ganze Kraft einem Berufe gewidmet und verdankt jedenfalls dieser Konzentrierung einen guten Teil seiner einzigen bestehenden Erfolge.

Die 3. Frage. Ist die Entwicklung unseres Verbandes den Verhältnissen entsprechend? Die Fragen beantwortete ich mit einem glatten Ja. Den Verhältnissen entsprechend ist die Entwicklung unseres Verbandes. Über gerade die Verhältnisse sind es, die einer dringenden Reformierung bedürfen und hier wollen ja auch die Kollegen eingehen. Wenn wir uns überfragen, ob die Entwicklung unseres Verbandes unseren Erwartungen entsprochen hat, so lautet die Antwort: Nein. Gewiß, wäre die Agitation nur unter den graphischen Berufen in der Hauptfach betrieben worden, dann könnten wir mit unserer Zahl zufrieden sein. Aber wenn die Hauptfach, wie im Jahresbericht für das Jahr 1906 zu lesen ist, sich in der Hauptfach auf die Papierarbeiter, die doch in sehr großer Zahl vorhanden sind, erstreckt hat und dennoch diese bescheidenen Erfolge, so darf man sich doch wohl zu der Frage berechtigt halten, soll das so weiter gehen? R. Schw. berichtet da sehr ausführlich über die Entwicklung der Verbände der Buchbinder und Steindrucker, hat selbst eine Tabelle angefertigt, um seine Kritik zu überzeugen, daß wir zufrieden sein könnten. Er meint, diese Verbände seien nicht besser vorwärts gekommen, trotzdem ihnen keine Konkurrenzorganisation gegenüber gestanden hätten. Aber diese Verbände verlegten sich 1. in der Hauptfach auf Gewinnung der betreffenden Berufsangehörigen. 2. War der Gedanke, sich gewerkschaftlich zu organisieren, etwas ganz Neues. Er mußte dem deutschen Arbeiter erst mundgerecht gemacht werden. 3. Waren sich die Leitungen noch nicht recht klar über den richtigen

Wege, den man zu gehen habe. Selbst der Buchdrucker-Verband hat schwer Lehrgeld bezahlen müssen, ehe er zu seiner jetzigen Tätigkeit überging. Andere Verbände sind nun darüber heute noch nicht klar.

Auch die niedrigen Beiträge waren kein Hördelement, sondern nur ein Hindernis für das Vorwärtskommen der Organisation. Dafür führte ja auch durch die Verbände genügend Material. Wo nichts einfand, konnte auch nicht viel geleistet werden, es kommt auch nicht viel die Agitation ausgeweitet werden, doch genau hing R. Schw. kommt dann auf die Verhältnisse in Sachsen. Daß ausführlich jetzt er hier die einzelnen Verhältnisse, die die freien Verbände, die Buchbinder und den Steindrucker ausmachen. Diesen Vergleich kann ich nicht verstehen, da die

unrechte Agitation kostet und gesammelt aufzuführen, müßte man sich erst auch dieses Material beschaffen. Einige Schläger wollen mir auf das rechte Maß zurückführen. Beijahrf der 21. 12., die teilgebaut angeführt werden, könnte zeitlich ein Vergleich stattfinden, wenn wir in der Lage wären, auch auf eine 10-Jährige Vergangenheit zurückzublicken. Auch ein Siegenjehler ist ihm bei den Vergleichen unterlaufen, vom 1. Jan. 1901 bis 31. Dez. 1905 sind nicht 2 Jahre sondern 8 (siehe 1. Seite 8. Spalte unten). Je nach dem Maß der Erfolge, die bei der Agitation erzielt werden, müssen die Mittel dazu bereitstehen. 2000 Mark im Jahr können in einem Fall ja viel sein, während 10.000 Mark gut angewendet sein können. Auch führt er noch an, daß im fr. Buchbinder-Verband am 31. Dez. 1906 das Verbands-Berndögen nur 9.473,98 M. betrugen haben soll. Diese Summe repräsentiert nur den Bestand der Zentral-Kasse. Das Verbandsvermögen des freien Buchbinder-Verbandes betrug am Jahresende 110.451,56 M. wie in derselben Nr. unserer Ztg. zu lesen ist (siehe der 10. Verb. des d. Buchb.-V.). da könnte man auch folgendes sagen: Vor einem Jahre ungefähr hatte der tot. Metallarbeiter-Verband, der 200.000 Mitglieder zählt, auch kein Geld in der Kasse, da hätten wir ja damals auch austauschen können: Wir haben mehr Geld wie die 300.000 Mann. Man denkt aber an die Einnahmen, die ein solcher Verband in einer Woche hat und man wird das Lächerliche solcher Beweismittel einsiehen. Wenn 300.000 Mitglieder pro Woche 50 Pf. bezahlen, so kommt jede Woche die respektable Summe von 150.000 M. heraus. Doch alles dieses sind Rinderlichkeiten, die mit der Sache absolut nichts zu tun haben. Es handelt sich nicht darum, ob wir zuviel oder zu wenig ausgeben haben, sondern darum handelt es sich, wie wir besser vorwärts kommen und besonders, ob wir es nicht erreichen können, bessere Erfolge unter den Buchbindern zu erzielen.

R. Schw. schreibt so schön:

"Vom idealen Standpunkt aus betrachtet kann es gar keinen Zweck geben, daß es notwendig und Pflicht aller christlich gesinnten Arbeiter ist, nicht bloß die Sache von egoistischen Gesichtspunkten aus zu betrachten, sondern gerade mitzuwirken an den Kulturaufgaben, die

Werte Kollegen! Wie hoffen, durch diese Einrichtung unserem Verband neue Kräfte zuzuführen. Zugleich glauben wir durch diese Arbeitsteilung unser Werk zu verstetigen und der Belastungen von den zeitraubenden Klein- und Vorarbeiten zu entlasten. Aber andererseits hoffen wir durch ehrliche Arbeit und der Kollegen Mitarbeit ihm recht oft die Geschäftigkeit zu bieten, überall da, wo die Vorarbeit soweit vordringt, ist durch seine Kraft das Werk zu vollenden.

Durch die Verpflichtung einer Anzahl Kollegen zur täglichen Arbeit, werden wir zweifellos dahin gelangen, tüchtige Kapitänshilfe Kräfte heranzubilden, die befähigt sind, den Kollegen als Führer zur Seite zu stehen. Und darin liegt ein sehr großer Vorteil eines Verbandes. Je mehr intel-

ligente Köpfe eine Bewegung besitzt, desto mehr kann sie eine lebhafte Auseinandersetzung mit dem Lebenstrakt vorwählen. Die Basis ist die beste Lehmeisterin.

Wollen die Kollegen unsere Vorschläge ruhig und sachlich prüfen, durch keine Quertriebserien sich beeinflussen lassen und aus eventuellen Verhinderungen, Vorschläge und nachfolgende Neuerungen zu kommen lassen.

Wir bitten ferner um Ihre Zustimmung zur Herbe

bringung einer evnt. Neuwahlung. Als Zeitpunkt zur

Abstimmung dieser neuen Ordnung ist der 1. Okt. 1907 ge

sehen. Mit kollegalem Gruß im Auftrage der Schriftstelle

der verband und der beratenden Kommission:

Matthias Wiss. Vorl. h. Münz Zahlstelle

Wien, Steinstr. 41.

Die dritt. Gewerkschaften Deutsch-

lands im Jahre 1906.

Gewerkschaften

Geschäftsführer der Arbeitsteilung haben auch die Hauptverantwortlichkeit für die Arbeitsleitung erhalten.

Schulungen und Unterricht sowie der Aufgaben-

ausübung werden vom Berater in den Jahren:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

1905: 1906: 1907:

Berufe	Mittel.	Lehnerhöhung	Mittel.	Arbeitszeitverkürzung	
Bergarbeiter	3626	20—60	Wdg. pro Tag	1419	2—4 Stunden täglich
Bauphandwerker	13688	2—12	Stunde	7315	2—2½
Textilarbeiter	5998	1—4,50 Mtl. pro Woche	1372	2—6	wöchentlich
Metallarbeiter	3582	0,50—4	1117	1—6	
Holzarbeiter	4117	434—746	2834	478—880	pro Jahr
Keramikarbeiter	2080	0,80—4,20	1470	3—12	wöchentlich
Tabakarbeiter	2520	0,50—2,50	910	1—12	täglich
Schuh- u. Lederarbeiter . . .	654	0,50—4	260	3—12	wöchentlich
Schneider	1050	2—8	136	6—9	
Maler	1045	1,80—5,20	147	3—6	
Graphisches Gewerbe . . .	225	1—6,20	120	6	"

Schluss des Jahresberichts in nächster Nummer.

Rundschau.

Zugewinnung im graphischen und Papiergewerbe. Das Statistische Amt der Stadt München hat eine Ermittlung des Einkommens von 6500 Arbeitnehmern der genannten Gewerbe veranstaltet, deren Resultate als recht exakt gelten können, da fast in allen Zweigen des Buchgewerbes Taxis erzielten Stück und Wochenlohn sind fast ausschließlich die Lohnformen in der graphischen Industrie, nur die Buchdrucker und Facharbeiter erhalten Stundenlohn; ganzlich unbekannt ist der Tagelohn. Als Sonderperiode kommt allgemein die Woche in Betracht; regelmäßige Rentenabholung gibt es nicht. Bei der Ermittlung der absoluten und prozentuellen Wochen- und Jahreserlösen tritt in Betracht, daß sich Männer- und Frauenerlöse kaum abgrenzen; der Wochelohn des Mannes entspricht dem Höchstlohn der Frau. Die Frauenerlöse bewegen sich zwischen M. 5—20 wöchentlich nach M. 300—900 jährlich; die große Masse der männlichen Arbeiter reicht Wochelöhne von M. 20—25 wöchentlich (M. 300—1100 jährlich). Durchschnittslöhne von M. 20—30 pro Woche (M. 1300—1500 jährlich). Fast 20% der männlichen Arbeiter erreichen einen Höchstlohn von M. 50 wöchentlich (M. 2900—2700 jährlich). Diese Gewinne geteilt nimmt bezüglich der Höhe der Einkommen die Stellung der unterste Stelle ein, das Buchdruckerlohn hält im allgemeinen die mittlere Stelle ein. In jenen Jahren gelangen die Übersetzungen, Illustrationen, Künstlerarbeiten, Werbegrafiken, Fotografien, Aufnahmen und Lithographien. Gleichzeitig ist die Jahreserlösenheit; die Löhne liegen um 300 Arbeitsstunden im Durchschnitt des Buchdruckerganges bei etwa 1000 Arbeitsstunden im Durchschnitt des Graphiker- und Papiergewerbes; im Durchschnitt der beiden Gewerbearten liegen die Löhne im Winter unter 1000. Der Verteilung der gewinnreichen Gewinne haben zwei Gründe zugrunde zu liegen: Der eine ist die geographische Verteilung der Gewerbearten, der andere ist die geographische Verteilung der Gewerbearten. Bei den Buchdruckern und Papierarbeiten liegt der Hauptteil der Gewinne in Südwürttemberg, bei den Graphikern und Papierarbeiten liegt der Hauptteil der Gewinne in Südwürttemberg, teilweise Südniedersachsen.

Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Unter besonderer Besetzung für Arbeit u. Bildungsarbeit führte Herr Seeliger in Berlin bei infolge seiner Unmöglichkeit, auszutreten, einer kleinen Versammlung der Gewerkschaften und Organisationen, die sich auf dem ersten Deutschen Gewerkschaftstag am 18. Juli 1919 zusammengefunden hatten, eine Sitzung des Zentralvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Vorstand bestand aus dem Vorsitzenden, dem Generalsekretär, dem Organisationssekretär, dem Pressesekretär, dem Kassenwart, dem Rechtsberater und dem Kultusberater.

Der Vorsitzende Dr. Seeliger erläuterte die Arbeit des Zentralvorstandes und gab die Befürchtungen darüber, welche Folgerungen ausgetragen werden sollten.

Der Zentralvorstand

3. 8.: R. Schöner

Bei der Sitzung gingen bis 18. Juli Verschreibungen und Gefahr ein: Eine Gewerkschaft, Gewerkschaft, Gewerkschaft, Gewerkschaft, Gewerkschaft (G.W.), Gewerkschaft und Gewerkschaft.

Wir erwarten die Sitzungen so bald wie möglich ihre Häufigkeit zu erhöhen.

Peter Huppertz

Zentralvorsitzender.

Über den Vergleichszeit.

Gewerkschaft und Gewerkschaft für Freiburg-Ge. 18. 8. 1919. Nachmann, Weißer, 111. Sprecher von 6—1/2 Uhr abends. Alle diesbezüglichen Anfragen sind an bestellten zu richten.

Aus den Zahlstellen.

Freiburg. Obwohl unsere Ortsgruppe noch jung ist, haben wir doch schon einen schönen Erfolg zu verzeichnen, in dem Kartierung, der am 1. Juli in Kraft trat. Nach demselben haben nun sämtliche Arbeiter eine Lohnzehrung erhalten, die Alltagsarbeit wurde abgedeckt, für Belegschaften eine Entlastung von 25% bezahlt und ein Mindestarbeitsaufwand eingefestigt. Mögen nun die noch zertifizierenden, deren Zahl klein ist, erkennen, wenn sie dieses an verdienten haben und ebenfalls ein Scheiteln für die Opfer beitragen, indem sie sich ihren Kollegen anschließen. Stellen wir uns auf denselben Standpunkt, auf den der Fabrikant sich bei den Verhandlungen stellte, daß nur etwas Gutes und Erträgliches geleistet werden kann, wenn alle organisiert sind, sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer. Die Arbeitgeber sind bereits am Ende angelangt und nun sorgen wir dafür, daß auch wir Arbeitgeber es soweit bringen, daß der letzte Mann dem Auge folgt: "Hinein in den christlich-graphischen Verband". In einem Jahre ist der Taxit abgelaufen und dann — ? Dann hängt es davon ab, ob die Kollegen noch zusammenhalten, noch so zahlreich organisiert sind, wie bei der diesjährigen Lohnbewegung. Und dann noch eins, Kollegen, bei den Verhandlungen wurde von Seiten des Fabrikanten darauf hingewiesen, daß gerade seine

Arbeiter die reinsten Barone seien, den Löhnen entsprechend den Bauhandwerkern. Sorgen wir dafür, daß das Los der Bauhandwerker ebenfalls gefestigt wird, indem wir sie dem christlichen Bauhandwerker-Verein zuordnen. Auch dann, wenn wir geschlossen auf dem Kampfplatz im Wirtschaftsleben erscheinen, bilden wir eine Macht, die respektiert werden muß. Daraum auf zur Arbeit und wir erreichen das Ziel.

Freiburg. Da nun die bisher bei uns organisierten Buchdruckerkollegen in den Gutenbergbund übergetreten sind, so obliegt uns noch eine Schuld abzutragen. Es gilt dies unserem früheren Schuleiter und 1. Vor. Karl Seeliger. Die Kollegen, welche die Schule am Orte kennen, müssen sich sagen, und zwar rückhaltslos, daß es soll Seeliger in dieser Linie zu danken ist, daß unser Zahlstellen in solche Höhe gekommen ist, die Sohnemigration und Emigrationen geben für seinen Erfolg für die Sache des Verbandes das beste Zeugnis. Wurden doch von ihm die Zahlstellen: Breithaus, Laub, Mühlhausen, Waldkirch und die der Hilfsarbeiter am Orte gegründet. Jeder Kollege, der hier um Rat anging, war er stets gerne bereit, zu helfen, in den Versammlungen ein geruhsamer Referent. Wie Freiburger haben ihn daher sehr ungern weichen sehen. (Wir Adiner sehen ihn aber sehr gerne kommen, R. R.) und es fand daraus am 30. Juni anlässlich seiner Verlobung mit Fräulein Hermine Spöni, gleich eine Hochzeitsfeier statt, in der Reformation Kirche, welche bislang schlechten Weiters zu einer saßen, gemäßlichen Unterhaltung gefestigt, und den Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Die Rollen Weingeschenkt wird und Seeliger als lächelnden Bewegungsteller und Saiten. Nun wurde ihm vom Vorstand der Hilfsarbeiter und des Oberförsters sowie den Kollegen Bauer und Buchholz der militärische Dienst ausgeschlagen für seine wichtige Tätigkeit. Der Seeliger sollte jedoch ermuntert durch die Kollegen in längeren Hoffnungen, daß Menschen hilflosen und entzweihenden, sowie mit ihrem Selbstunternehmen werde. Einzelheiten, belanglose und humoristische Berichte verbliebenen den Konsul nicht nur zu überprüfen.

Die Sitzungen dauerten bis zur späteren Schule in jedem zweiten Mittwoch als Versammlungsort des Gewerkschaftsvereins gewählt von mir, mit dem letzten Bericht vor dem Seeliger bestehenden Sohn zu folgen zum Abschluß und waren bei Verband.

Nachdem riefen mir ihm zu: "Gute auf." Ruf Wiedersehen!

Brüderlichkeit des Redaktion.

Naumanns wegen machte der Bericht vom Samstagtag bei breitalem Buchdrucker-Verbandes jüngstes Praktikum.

Berichtsstellenkalender.

Stettin. Unsere Versammlungen finden jeden 1. Sonntag im Monat statt. Vortag: Krone, Altbahn, nicht dem Rathause.

Chemnitz. Versammlung am 3. Aug. abends 9 Uhr im Vortag des Herrn Lamp, Oberdönerstraße 60.

Freiburg. Versammlung 23. Juli, Restaurant Schnebel, Albergstraße.

Dresden. 3. Aug. Versammlung.

Würzburg. Nächste Versammlung 3. August.

Wiesbaden. Alle 14 Tage, Freitag abends 9 Uhr, im christl. Gemeinschaftshaus, Luisenstr. 33—35.

Bozen. Nächste Versammlung: Samstag, den 27. Juli.

Cologne. Versammlung alle 14 Tage Sonntagsabends im Vortag von A. Wolf, Hörzengraben 2.

Stuttgart. Alle 14 Tage Mittwochs.

Wuppertal. Nächste Versammlung Dienstag, den 23. Juli, Lüttringhausen 14, ab 9—10 Uhr abends.

Brandenburg. Am 4. August Versammlung im Arbeiterschulhaus.

Wiesbaden. 1. W. Versammlung alle 14 Tage Sonntags bei A. Lamp, Clemensstr. Anfang 8½ Uhr. Arbeitsschulhaus: Zimmermann, Neustr. 17.

Wiesbaden. Versammlung 8. August.

Wiesbaden. Samstag 10. Aug., Versammlung. Vortag: Wiesbaden zur Fabrikverschente.

Würzburg. Samstag, 20. Juli, Versammlung bei Wagenhäuser, Häßnerweg 22.

Wiesbaden. Versammlung am 20. Juli bei Debout.

Freiburg. 1. W. Alle 14 Tage Versammlung in der Rest. Wolke, Ecke Rhein- und Katharinstraße. Nächste Versammlung Samstag den 20. Juli, abends 9—10.

Freiburg i. Br. Alle 14 Tage Versammlung der Hilfsarbeiter in der Restaur. Wolke, Ecke Katharinen- und Rheinstr. Nächste Versammlung Montag den 22. Juli abends 9—10 Uhr.

Köln. Samstag, den 20. Juli, punkt 9 Uhr abends, Versammlung im Dreierl.

Vorort. Versammlung am 20. Juli bei Debout.

Freiburg. Alle 14 Tage Versammlung in der Rest. Wolke, Ecke Rhein- und Katharinstraße. Nächste Versammlung Samstag den 20. Juli, abends 9—10.

Freiburg. 1. W. Alle 14 Tage Versammlung der Hilfsarbeiter in der Restaur. Wolke, Ecke Katharinen- und Rheinstr. Nächste Versammlung Montag den 22. Juli abends 9—10 Uhr.

Köln. Samstag, den 20. Juli, punkt 9 Uhr abends, Versammlung im Dreierl.

Wiesbaden. 1. W. Versammlung in der Domshofste (Blues).

Kreuzberg i. W. Versammlung alle 14 Tage Samstags bei H. Wörthmann, Königstr. neben der Königl.

Regierung. Anfang 8½ Uhr.

Nächste Versammlung am Samstag, 20. Juli. Am Sonntag, 21. Juli, nachm. 4 Uhr große Nationalversammlung im Vortag des Herrn Bregel (Weisse Rose), Hallenstr. Nr. 5. In dieser Versammlung spricht Verbandsvors. Woll. Schwab, Köln. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Berlin. Versammlung am Mittwoch, 24. Juli, punkt 8 Uhr abends im Vortag von Wendt, Am Königsgraben 14a.

München. Dienstag, 23. Juli, außerordentl. Genererversammlung. Wichtige Beschlüsse. Die Kollegen erschienen haben sich den selben zu führen. Sie daher kein Kollege!

Nürnberg. Nächste Versammlung am Samstag, 17. Juli im Storch (Intel Schlitt), Beginn 10 Uhr.

Unseren lieben Kollegen und Vorsitzenden Max B. und seiner lieben holden Braut Hel. Anna Schötz erfreuen die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. Die Kollegen der Zahlstellen

Freiburg i. Br.

an Französisch oder Englisch lernende
senden wir auf Verlangen kostenlos eine Probe-
nummer folgender Zeitschriften:

Le Traducteur

Französisch-Deutsch.

Bezugspreis:

Halbjahr. Fr. 2.50,

Jährlich Fr. 5.—

The Translator

Englisch-Deutsch.

Bezugspreis:

Halbjahr. Fr. 2.50,

Jährlich Fr. 5.—

Dass unsere Zeitschriften einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen, beweisen zahlreiche Anerkennungsschreiben, sowie die günstige Aufnahme durch die Presse.

Bitte, verlangen Sie gratis Probenexemplare direkt von der Herausgeberin.

Verlag des "Traducteur" und des "Translator"
La Chaux-de-Fonds (Schweiz)

Dauernder Nebenardienst

durch Sammeln von Verkaufsergebnissen. Vertrauliches genutzt in jeder Offizin.

Oppermanns Verkaufsergebnis

Berlin W. Kastanienstr. 9.



Nach wie vor

am schnellsten

erhalten Buchbindere Stellungen in ganz Deutschland durch den Kostenfreien Arbeitsnachweis von

O. Th. Winckler

Leipzig

Seeburgstrasse 47,

weil die Liste derjenigen Meister,
die Gehilfen suchen,

fäglich

erscheint. Diese Liste wird allen anfragenden Buchbindergehilfen vollständig kostenfrei zugesandt.

Berantwortlich Jos. Hillen, Köln-Ehrenfeld.
Druck: Schirf & Wagener, Köln-Ehrenfeld.